

Lilly und Jumbo

Autor(en): **Thomann, Kathrin**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die : Lesbenzeitschrift**

Band (Jahr): - **(1998)**

Heft 7

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-630884>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Lilly und Jumbo

Früher hatte ich Lilly, meine Hausfliege. Sie war mein ein und alles. Wo immer ich hinging, Lilly begleitete mich. Zehn Jahre lang. Dann. Es war an einem Morgen. Ich fuhr mit dem Fahrrad zur Arbeit. Sorgenvoll, weil Lilly über Nacht nicht nach Hause gekommen war. Ich fuhr also. Seufzte tief, und da geschah das Grauenhafte. Ich verschluckte Lilly, die auf dem Weg nach Hause war. Jahrelang konnte ich mir meinen Seufzer nicht verzeihen. Jahrelang schluckte ich leer beim Anblick einer Fliege. Jahrelang, obwohl alle um mich herum in Lilly nur eine simple Fliege sahen. Aber Lilly war eben Lilly. Dann. Gestern geschah das Unglaubliche. Ich verliebte mich. Hals über Kopf. Ohne Wenn und Aber. Bedingungslos. In Jumbo, einen indischen Grossohrelefanten. Er ist umwerfend. Zugegeben, ich kenne ihn erst seit gestern, aber ich weiss haargenau: Seit es Jumbo gibt, lebe ich wieder erfüllt. Ausgefüllt. Und wie. Mit Jumbo an der Seite ist alles anders. Das Zufahren. Das Einkaufen. Das Erwachen am Morgen. Mit Lilly war das Leben eine Leichtigkeit. Mit Jumbo ist es eine Wucht.

Kathrin Thomann

Es waren einmal
drei zitronengelbe Eier.
Das erste sagte:
Ich bin das zitronengelbe Ei.
Das zweite sagte:
Ich bin das zitronengelbe Ei.
Das dritte sagte:
Ich bin das zitronengelbe Ei.

Da kam der Neandertaler,
dem war das einerlei,
und frass alle drei.

Viele Jahre gingen ins Land,
und es waren wieder Eier.
Drei an der Zahl
wie dazumal.

Als der Neandertaler kam,
kletterten sie auf einen Baum
und stürzten sich auf ihn.
Dieser wischte sich das Mahl
vom Haupt in den Mund
und rülpte.

Wieder gingen viele Jahre ins Land.
Es gab viele zitronengelbe Eier
und noch mehr Neandertaler.
Unter den Eiern
gab es jetzt auch hartgesottene.
Wenn ein Neandertaler kam,
kugelten sie kichernd davon.

Und die Moral von der Geschichte?
Ich geb es zu,
ich kenn sie nicht.

Katrin Simonett

Brachland

Seit Monaten gehe ich in Läden und suche. Suche Bücher und Musik über die Leere. Suche, und finde stattdessen ein immenses Sortiment an Büchern und Musik über die Liebe. Die glückliche, schwierige, traurige, unerklärliche, unerfüllte, unerwartete, chaotische, ordentliche, schmerzhaft, wilde, leichte, schwere, süsse, salzige, bittere, gewürzte, gebackene, mehlig, klebrige, unkonventionelle, verkrampfte, skandalöse, entspannte, leidenschaftliche, gefesselte, gefangene, gewickelte, gehäkelte, gestrickte, geklöppelte, geflickte, genähte, gestopfte, gequälte, improvisierte, kindliche, unverfrorene, unbeschwerte, zutrauliche, erste, zweite, dritte, sechste, zehnte, grosse, kleine, gekommene, gegangene, zerronnene, begonnene, ungeplante, verflossene, gewürfelte, halbierte, gedrittete, geviertelte, gehackte, potenzierte, quadrierte, vollkommene und Mittendrin-Liebe. Es nimmt kein Ende. Adjektive hageln auf mich ein. Aber über die Leere finde ich nichts. Entnervt verlasse ich den Laden wieder. Warum schreibt kein Mensch über die Leere?

Kathrin Thomann